

„Gott ist Retter und Nothelfer.“ Zu diesem Satz gibt es in der Bibel eine Geschichte, die wir Ihnen gerne vorführen möchten.

Folgende Personen kommen dabei vor:

Zuerst ist da ein Mann namens **Daniel**. Daniel kommt eigentlich aus Israel, aber er lebte jetzt schon viele Jahre in einem fremden Land, nämlich in Persien. Seine Eltern waren als Gefangene hierher geführt worden, als Daniel noch sehr klein war. Damals gab es einen verheerenden Krieg zwischen Persien und Israel.

Für Daniel war es danach hier in der Fremde nicht immer leicht gewesen. Alles war hier anders und nicht selten hatte er Sehnsucht nach seiner Heimat.

Daniel war auch sehr fromm und sein Glaube hat ihm in den schwierigen Zeiten geholfen.

Die Zeit ging ins Land und weil Daniel sehr fleißig und klug war, brachte er es in dem fremden Land sehr weit. Schließlich – weil Daniel wirklich sehr begabt war – wurde er sogar königlicher Berater und weil er auch noch ein sehr liebenswürdiger Mensch war, sogar ein guter Freund des Königs.

Damit kommen wir zur zweiten Person in dieser Geschichte aus der Bibel, nämlich dem **König** von Persien. Darius hieß dieser König.

Aber auch wenn er bei den Leuten beliebt war und eine sehr tolerante und menschenfreundliche Politik in seinem Land betrieb, wurde er hinter seinem Rücken – das durfte der König dann natürlich nicht mitkriegen – von den Leuten immer nur „König Nichtzurütteln“ genannt.

Weil: was König Darius sagte, war Gesetz. Und was Gesetz war, daran war nicht zu rütteln. Diese Regel hatte Darius von seinen Vorgängern auf dem Königsthron übernommen: Was der König sagt, war Gesetz und das hatte unter allen Umständen zu gelten!

So war das und daher kommt das sprichwörtliche „Gesetz der Meder und Perser“. Was einmal Gesetz ist, ist dann auch so, komme was wolle.

König Darius hatte, wie sich das für einen großen König gehört, außer Daniel noch weitere Berater. Zwei weitere sehr mächtige Berater spielen in der Bibelgeschichte auch eine Rolle.



Der erste ist der **Herr Gernegroß**. Der Herr Gernegroß war sehr stolz ein mächtiger Berater des Königs zu sein. Der Herr Gernegroß ist nicht nur gerne groß und mächtig, sondern genau genommen auch gerne immer noch größer und noch mächtiger und wenn sich dafür eine Gelegenheit bietet, dann nutzt er diese. Da kennt der Herr Gernegroß absolut keine Rücksicht.

Der zweite Berater, der auch noch vorkommt, ist der **Herr Alle-nur-du-nicht**. Herr Alle-nur-du-nicht kommt aus einer alteingesessenen mächtigen Familie, die seit Urzeiten in Persien lebt und dort auch den Ton angibt. Aus seiner Familie hat jede Generation bedeutende Leute am Königshof und auch viele königliche Berater gestellt. Herrn Alle-nur-du-nicht ist es ein Dorn im Auge, dass der König Darius so tolerante und freundlich gegenüber den ganzen Fremden und den Leuten aus Israel war. Es ärgert ihn maßlos, dass diese Fremden wie zum Beispiel dieser Daniel sogar auch königlicher Berater werden konnten und der König Gut-Freund mit ihm war.

Soweit mal eine Einführung zu den Personen der Geschichte, die wir gleich vorgespielt bekommen.

### **Lied**

ERZÄHLER: Herr Alle-nur-du-nicht und Herr Gernegroß haben etwas miteinander zu besprechen.

HERR GERNEGROß: Hallo.

HERR ALLE-NUR-DU-NICHT: Moin.

HERR GERNEGROß: Mir geht das mit diesem Daniel einfach nicht aus dem Kopf. Was er auch anpackt, es gelingt ihm. Der beste Freund ist des Königs ist er und sein wichtigster Berater. Eigentlich stünde uns sein Platz zu. Am schlimmsten aber finde ich, dass er dabei auch noch nett und freundlich ist und überhaupt nicht arrogant überkommt.

HERR ALLE-NUR-DU-NICHT: Dabei ist er nichtmal von hier, sondern so ein Fremder. Das finde ich das schlimmste. Und einen ganz anderen Glauben als wir hat er auch noch.

Wenn er nun einer von uns wäre! Aber so einer. Der soll doch bei sich zuhause Karriere machen und uns hier nicht die guten Posten am Königshof wegnehmen.

Du, aber ich habe mir aber was überlegt, was wir gegen diesen Daniel unternehmen können. Hör mal...*flüster-flüster*.

ERZÄHLER: Die beiden hohen Herren sprechen bei König Darius vor:

HERR GERNEGROß UND HERR ALLE-NUR-DU-NICHT: Wohl dir, großer König.

KÖNIG DARIUS: Ich grüße euch. Was führt euch zu mir?

HERR GERNEGROß: Wir haben über etwas nachgedacht, o König. Ihr seid doch so ein großartiger und mächtiger König.

KÖNIG DARIUS: Wo ihr recht habt, habt ihr recht.

HERR ALLE-NUR-DU-NICHT: Wir haben uns daher ein Gesetz euch zu Ehren überlegt. Um eurer Ehre als so mächtiger König genüge zu tun, sollte 30 Tage lang das Gesetz gelten, dass nur von euch etwas erhofft oder erbeten wird. 30 Tage lang sollen die Leute nur auf dich ihre Hoffnung setzen und auf nichts anderes.

KÖNIG DARIUS: So sei es.

Ich setze als Gesetz fest, dass in den nächsten Tagen jeder, der von jemand anders als von mir etwas erbittet oder erhofft, auf das strengste bestraft werden soll.

DANIEL: Oh je. So ein gemeines Gesetz. 30 Tage lang soll ich jetzt nicht mehr zu Gott beten und auf ihn hoffen dürfen. Dabei gehört das doch für mich im Leben dazu.

Was soll ich nur tun? Ich kann nicht anders. Mir sind Gebet und die Hoffnung auf Gott so wichtig, dass ich davon nicht lassen kann.

*Er faltet die Hände und betet still.*

HERR GERNEGROß: Da, siehst du, lieber König. Ausgerechnet dein bester Freund Daniel verstößt gegen deine Gesetze. Du musst ihn aufs strengste bestrafen, wie es das von die erlassene Gesetz vorschreibt!

KÖNIG DARIUS: Weh mir, was habe ich getan! Jetzt muss ich meinen guten Freund Daniel bestrafen lassen, nur weil ich dieses blöde Gesetz erlassen habe!

Aber Gesetz ist Gesetz. Ich kann das nicht einfach ändern, obwohl ich das eigentlich viel lieber machen würde. Was einmal Gesetz ist, daran ist nicht mehr zu rütteln.

So werft meinen Freund Daniel den Löwen zum Fraß vor und schiebt einen schweren Stein vor die Löwengrube, dass er nicht fliehen kann.

*(Bei sich selbst:)* Die Löwen haben seit Tagen nichts gefressen. Das ist Daniels sicheres Ende, auch wenn ich insgeheim auf ein Wunder hoffe, denn ich mag Daniel sehr.

*Herr Gernegroß und Herr Alle-nur-du-nicht werfen Daniel in die Löwengrube und rollen einen Stein davor.*

ERZÄHLER: Als der nächste Tag anbrach, versammelten sich König Darius und die Herren Gernegroß und Alle-nur-du-nicht vor der Löwengrube.

KÖNIG DARIUS: Öffnet die Grube und schaut nach, wie es Daniel ergangen ist. Ich selbst mag gar nicht hinsehen. *(Er hält sich die Hände vors Gesicht.)*

*Daniel kommt aus der Grube.*

DANIEL: Hier bin ich. Mir ist nichts geschehen. Gott hat mich vor den Löwen beschützt.

KÖNIG DARIUS: Ein Wunder! Ich freue mich, dass dir nichts geschehen ist.

Aber von den Herren Gernegroß und Alle-nur-du-nicht will ich in Zukunft nichts mehr wissen. Vielleicht sollte ich das mit dem Gesetz der Meder und Perser, an dem dann nicht mehr zu rütteln ist, auch noch einmal überdenken...

### **Lied**

Die Geschichte über Daniel in der Löwengrube ist eine Geschichte über das Vertrauen auf Gott, der Retter und Nothelfer und stärker als der stärkste Löwe ist.

Und sie ist eine Geschichte darüber, dass der Glaube an Gott uns stark macht.

Zuhören und Offen-Sein und die Bereitschaft, sich Fehler einzugestehen sind am Ende stärker als die Sturheit und Verbohrtheit des Königs Darius, der unbedingt an seinem Gesetz festhält, obwohl er doch eigentlich weiß, dass das falsch ist.

Bescheiden-Sein, Demut und Freundlichkeit sind stärker als das Neidisch-Sein des Herrn Gernegroß.

Stärker als die Abneigung gegen alle, die anders sind als man selbst, die Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit des Herrn Alle-nur-du-nicht, ist die Liebe.

Der Friede Gottes nun, der höher ist als alle unsere Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne im Vertrauen auf Gott, der unser Retter und Nothelfer ist. Amen.

Lasst uns jetzt unseren christlichen Glauben mit den Worten des Glaubensbekenntnisses bekennen:

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.*